

Halt in unruhigen Zeiten

Geliebter Mensch,

letzte Woche ging ich für eine Aufnahme der YouTube-Serie *De Ontmoeting*¹ (die Begegnung) mit einem großen orangefarbenen Schild über einen Platz in Apeldoorn, auf dem zu lesen war: *Chance auf spontane Freundlichkeit*. Nachdem ich meinen ganzen Mut zusammengenommen und meine Schüchternheit überwunden hatte, begann ich mit Passanten darüber zu sprechen, was sie derzeit beschäftigte. Früher oder später kamen dabei die zunehmende Härte und Spannung in der Welt zur Sprache. Ich sah, wie diese Unruhen auch in ihr Privatleben eingedrungen waren und sie sichtlich mitnahmen. In jedem Gespräch kamen Gefühle der Machtlosigkeit, des Unverständnisses, des Erstaunens, der Wut, der Angst und der Entmutigung zum Vorschein. In den letzten Tagen – jetzt, da die geopolitischen Spannungen noch weiter eskaliert sind – habe ich oft an diese Menschen gedacht. Wie werden sie sich wohl fühlen? Und du? Wie erlebst du diese Tage?

Wie hältst du stand, wenn das, woran du glaubst und wofür du einstehen willst, im Alltag so stark unter Druck gerät? Wenn du davon überzeugt bist, *dass alles Leben aus einer einzigen Quelle stammt, dass du jeden Menschen als gleichwertig betrachten willst und dass die ständige Suche nach dem, was uns verbindet*, der richtige Weg ist? Wenn *Mitgefühl, Nachhaltigkeit und Solidarität*² nicht nur schöne Worte sind, sondern das Fundament, auf dem du aufbauen willst? Was passiert mit dir, wenn diese Prinzipien in Frage gestellt werden, wenn du sie in dem, was um dich herum geschieht, nicht mehr wiedererkennst oder sogar siehst, wie sie beiseitegeschoben werden? Wie bleibst du dem treu, was dir in einer Welt, die manchmal so hart und gespalten ist, wichtig ist? Wie hält man die Hoffnung am Leben?

Ich hoffe, du erwartest von mir keine endgültigen Antworten oder Interpretationen. Ich spüre wenig Lust, dem Wust der Meinungen noch mehr Worte hinzuzufügen. Aber ich möchte dir gerne erzählen, woran sich die Menschen festhalten, mit denen ich auf dem Platz gesprochen habe.

Einer von ihnen sagte mir, dass er die Kunst des „genauen Hinsehens“ praktiziere: genau jetzt. Um das Gleichgewicht zu halten, suche er immer nach Beispielen für kleine freundliche Gesten. Um Negativität und Zynismus zu vermeiden, entscheide er sich bewusst dafür, aktiv nach Positivem zu suchen. Und offensichtlich mit Erfolg, denn er sagte mir voller Überzeugung: „Es gibt so viele freundliche Menschen.“

Jemand anderes erzählte mir, dass er seit zehn Jahren keine Nachrichten mehr schaut oder Zeitung liest und dass er sich dadurch viel besser fühlt. Ich glaube nicht, dass du *deinen Kopf in den Sand stecken solltest*, das ist nicht der weiseste Rat, aber es hat mich gelehrt, dass du wählen kannst, wann du dich in alles, was in der Welt passiert, vertiefst und wann nicht. Es kann helfen, nicht alles aufzunehmen, immer und überall.

Ein junger Marktverkäufer war fest davon überzeugt: „Im Sommer wird es besser.“ Er meinte das ganz wörtlich, aber für mich liegt eine tiefe Wahrheit und Zuversicht in seinen Worten. Auch der Glaube an Gott. Seit Jahren singen wir „*Ich glaube immer wieder an das Gute*³“, erzählen wir uns Geschichten darüber, wie die sanften Kräfte am Ende siegen werden, und ermutigen uns gegenseitig mit dem Gedanken, dass „*die meisten Menschen anständig sind*⁴“. Dieser felsenfeste Glaube darf jetzt nicht ins Wanken geraten.

Die letzte Person, die ich traf, war sich sicher: „Große Veränderungen fangen immer im Kleinen an.“ Indem man das tut, woran man glaubt und wofür man selbst einsteht. Nicht unbedingt, um die Welt zu verändern, sondern weil es das Richtige ist. Wenn jeder dies in seinem eigenen Umfeld tut, wird es sich ausbreiten. „Denn“, so sagte sie, „unsere Umgebungen überschneiden sich.“

Vielleicht findest du in einer dieser Geschichten eine Perspektive, an der du Halt finden kannst. Und lasst uns einander weiterhin erzählen, was uns Halt gibt, denn das ist vielleicht wichtiger denn je. Wir werden uns dem Zeitgeist genauso stark entgegenstemmen müssen, wie der Zeitgeist sich uns entgegenstemmt, um *das Licht der Liebe zu bewahren und es von Generation zu Generation weiterzugeben*.

Mit einem herzlichen Gruß
Bruder Marten van der Wal



Wir gedenken all denen, die uns lieb und kostbar sind

¹ Ab Sonntag, den 9. März auf apgen.nl/deontmoeting zu sehen

² Frei nach: Die Grundlage unseres Glaubens

³ Minke Slok-Zwaan: ‘Godsvertrouwen’ (Gottvertrauen), Gemeinschaftslieder 128

⁴ Rutger Bregman: *De meeste mensen deugen* (Die meisten Menschen sind anständig) De Correspondent B.V., 2019